

Monatliche Bezugspreis mit den "Nachrichten" und "Mitteltage" bei Haus und Post in Stadt und Land 2,30 RM. durch die Post 2,40 RM. Anzeigenpreis 0,12 RM. pro mm, die Reklamemenge 0,75 RM. pro mm. Erfüllungsort: H. Halle. Verlagsort: Leipzig 22815. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhauser 16/17. Fernsprech-Sammelnummer 274 21. Telegrammabkürzungen: S. Halle, S. Halle. Geschäftsstellen in Halle: Rheinstraße 6, Eingangs Nr. 10. (nach der Engel-Post) Rheinstraße 6, 10 u. Wolfenbüttel 15. In Halle: Köpcke & Co. (S. Halle) bezieht kein Anzeigen und Lieferung oder Rückzahlung.

Einzelpreis 15 Pfl.

Halle, Mittwoch, den 10. April 1929

Nummer 64

Neues in Kürze.

König Boris von Bulgarien. der sich zuerst infognito in Berlin aufhält, hatte gestern dem Reichspräsidenten von Hindenburg einen Besuch ab.

Der preussische Innenminister Graf Wolff (Soz.) hat die Polizeikräfte im Falle Langpopp eingeleitet. Langpopp hat sich über angeblich unangelegte Denunziationen im gegenseitigen Bewusstsein. Ebenso wurde ein polizeiliches Ermittlungsverfahren zum Innenminister befohlen, um die Behauptung der des Berliner Parteiführers verdächtigen Brüder Sabl klarzustellen, sie wären auf der Polizei blutig geschlagen und mehrfach gemißhandelt worden.

Der preussische Finanzminister erklärte bei der Einberufung im Landtagsausschuß, die Kassenlage des Preussischen Staates gebe zu Besorgnissen keinen Anlaß. Ein Vergleich mit dem Reich und anderen Ländern zeige, daß Preußen wirtschaftlich auch bezüglich der Finanzplanung von Anleihen am günstigsten stehe, doch sei angesichts des Standes des Staatseinkommens auch für Preußen größte Zurückhaltung notwendig.

Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf über den Weisungsvertrag zugegangen. Die Reichsregierung schlägt vor, den am 26. November 1927 in Washington abgeschlossenen Weisungsvertrag zu ratifizieren. Der Vormalige Reichspräsident Reichgraf von Helldorf hat dem Gesetzentwurf bereits zugestimmt.

Das Breslauer Oberlandesgericht verurteilt den Kommanden Ernst Schellinger aus Rattowitz, der preussischer Staatsangehöriger ist, wegen verübten Betrugs mittäterlicher Gewinne aus dem Jahre 1925 zu zwei Jahren Zuchthaus. — Politische Spionage und immer wieder politische Spionage. Wagt noch?

Wie aus Moskau berichtet wird, hat die russisch-deutsche Gesellschaft Kultur und Technik beschlossen, zweimal im Monat je einen Tag der deutschen Technik zu veranstalten. Deutsche Ingenieure, die sich in Moskau aufhalten, werden an diesen Tagen Vorträge halten.

Die Sommerregierung hat beschlossen, am 1. Oktober die ehemaligen Hausbesitzer, deren steuerpflichtiges Jahres Einkommen 8000 Mark übersteigt, aus den kommunalverwalteten Häusern zu emigrieren. Ausgenommen von dieser Maßnahme bleiben Waisenhäuser, Zerkhöfer, Räumler usw. Auch Pächter oder Eigentümer von Industrieunternehmungen werden nicht emigrieren.

Der Antrag der französischen Kommunisten hat zu den kommenden Wahlen die gleiche Stellung genommen. Im Gegensatz zu den allgemeinen politischen Wahlen werden die Kommunisten in Elsaß-Lothringen im zweiten Wahlgang ihre eigenen Kandidaten auszusuchen begünstigter Kandidaten der Autonomen zurückgeben.

In Concarneau (Frankreich), wo die Transport- und Bauarbeiter auf Anweisung der kommunistischen Gewerkschaft die Arbeit eingestellt haben, kam es gestern zu Zusammenstößen zwischen Gendarmen und Streikenden. Mehrere Personen wurden verletzt. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

Nach Auffassung der Berliner Stellen hat der Negationsagent, Pariser Gültner, mit seinem Ansuchen, der die optimistische Auffassung seines bekanntesten Jahresberichts wiederholt, der Verständigung in Paris keine Förderung zu teil werden lassen.

Die Londoner Times meldet aus Paris: Die Konferenz steht und fällt mit einem Nachgeben der Deutschen. Die Alliierten sind entschlossen, von ihren Widerforderungen nicht abzuweichen. Die nächste Vollziehung soll erst Donnerstag sein. Der Pariser Tempus schreibt: Die Konferenz kann noch monatelang dauern, sie kann auch mit einem überraschenden Abschluß zu Ende gehen. Seit Tagen dreht sich die Frage um eine Moratoriumserhöhung der deutschen Angebote. Es gibt keine anderen Differenzpunkte auf der Konferenz mehr.

Der deutsche Luftverkehr bedroht.

Der Arbeitsausschuß der Deutschen Luftfahrt A.G. hat über die Sachlage beraten, die durch die Streichungen im Etat geschaffen wurde. Der Ausschuß war der Ansicht, daß die geplanten Abstriche eine Vernichtung der geleisteten Arbeit bedeuten und eine katastrophale Auswirkung für das im Luftverkehr tätige wertvolle Personal nach sich ziehen würden. Sie würden nicht nur den deutschen Flugverkehr im Inland fast gänzlich lahm legen, sondern auch der Deutschen Luftfahrt unendlich machen, ihre Flugverbindungen nach dem Auslande fortzusetzen.

Es wurde daher ein Uniersaushuß eingesetzt und beauftragt, mit den zuständigen Instanzen alsbald Verhandlungen wegen Aufrechterhaltung des deutschen Luftverkehrs aufzunehmen.

Erläuterungen Dr. Eöeners.

Dr. Eöener erklärte auf die Frage, ob er in dem Ausfall der Reichsbudgets und damit auch amonschlüsse des wirttembergischen Staatsbeitrages in Höhe von 2 Millionen Mark eine Gefährdung der Entwicklung des Luftverkehrs bejahen würde, folgendes:

„Die weitere Entwicklung des Luftverkehrs ist damit in der Tat sehr ernstlich gefährdet und ich befürchte, daß wir Zeppeleinente Hoff-

nungen zu Grunde tragen müssen, die zugleich Folge weiterer Kriege des deutschen Volkes sind.

Denn es ist der Zeppeleinheitschaft, nachdem sie unter dem Druck der Friedensbedingungen fast verlustet war, ganz unmöglich, aus eigenen Mitteln neben einem neuen Luftschiff auch noch eine Werftstätte zu erbauen. Diese Werftstätte aber ist die Vorbedingung für den Bau der verbesserten Schiffstypen, die wir in Angriff genommen haben.“

Auf die weitere Frage, was er angesichts dieser Zustände namentlich zu tun gedenke, erwiderte Dr. Eöener: „Ich lege vorerst keinen Hinweis auf dieser Situation. Ich verweise sehr gut die Notwendigkeit angesichts der schiefen Finanzlage darauf zu wirtschaften und ich kann auch verstehen, daß wir gerade angesichts der Pariser Verhandlungen und doppelt bemühen müssen, nicht als reiche Schwender zu erscheinen, aber es will mir nicht einleuchten, daß man nach den vorgenommenen Streichungen noch 85 Millionen Mark für sonstige Luftfahrtzwecke und keinen Pfennig für das Zeppeleinheitschiff zur Verfügung haben soll. Ich möchte deshalb annehmen, daß das letzte Wort in dieser Angelegenheit noch nicht gesprochen ist.“

Die Sozialdemokraten gegen den Panzerkreuzer.

Die Große Koalition ist tot, es lebe die Große Koalition!

Die Regierungsverhandlungen in Berlin erinnern an den bekannten französischen Satz: „Der König ist tot, es lebe der König“, nur erklärt hier der Rat nicht, wenn der historische König gestorben war und ein neuer König folgte. In den Berliner Verhandlungen handelt es sich nicht um Könige, sondern nur um Minister und Parteien und außerdem nicht einmal um neue Minister und neue Parteien.

„Im Dienstagnachmittag hatte die sozialdemokratische Reichstagsfraktion bei zwei Sitzungen mit 98 gegen 29 Stimmen beschlossen, gegen die zweite Rate des Panzerkreuzers zu stimmen.“

Die Fraktionsführer begaben sich nunmehr zum Reichstag, um sich über das Weitere verständigt zu werden. Man einigte sich darin, daß

man irgendeinen Weg finden müsse, um wenigstens die Einigung über den Etat aufrechtzuerhalten. Dagegen erklärte man die Verhandlungen über die Große Koalition für gescheitert, da die Stellungnahme der Sozialdemokraten für Zentrum und Volkspartei unannehmbar sei. Aber man würde auch dahin einig, daß die Regierung Müller nicht zurücktreten solle.

Die Verhandlungen dauerten bis 1/2 10 abends, man fand eine „Formel“, um den Etat auch ohne Große Koalition durchzuführen. Das Kabinett wird heute darüber beraten. Außerdem finden heute neue Regierungsabstimmungsverhandlungen statt, und aller Wahrscheinlichkeit nach wird man auch hier eine „Formel“ finden, um eine Regierungsbildung zu vermeiden und irgendeine doch eine Große Koalition zu bilden.

Die Werbungen für die Fremdenlegen.

Aus Berlin wird gemeldet: Es besteht eine Vereinbarung mit Frankreich, wonach amtliche Werbungen für die französische Fremdenlegen nicht begünstigt dürfen. Seit dem Schließen dieser Vereinbarung ist ein merkbarer Rückgang der Werbungen zu verzeichnen. Den bekannt gewordenen Fällen wird jedesmal nachgegangen und das Material nach Paris geschickt.

Gewerkschaften und Reichsbahn.

Die Spitzenorganisationen der deutschen Gewerkschaften, Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Deutscher Gewerkschaftsbund und Deutscher Gewerkschaftsrat — haben zum Reichsbahnkongress am 9. April je ein Schreiben an die Reichsregierung und die Reichsbahnverwaltung gerichtet. In dem Schreiben heißt es nach dem „Deutschen“, es sei der Wille der Spitzenorganisationen, den Arbeitsfrieden in dem für die Gesamtwirtschaft so bedeutsamen Eisenbahnbetrieb nicht ohne zwingende Not gefährden zu lassen. Deshalb sollten Reichsregierung und Reichsbahnverwaltung den Weg der Verständigung beschreiten und damit Arbeitsmiedererregung, die in die erste Reihe gerückt sind, vermeiden.

Durch neue Verhandlungen, bei denen Vertreter der Spitzenorganisationen mitwirken, erst bereit wären, sei die Möglichkeit einer Verständigung gegeben.

Bislang hätten sich die Spitzenorganisationen mit Erfolg für die Unterlassung jeder gewerkschaftlichen Kampfhandlung bei den Eisenbahnerverbänden bis zum Abschluß der ge-

wöhnlichen neuen Verhandlungen eingesetzt. Zum Schluß erklärte der Spitzenverband, daß sie zu einer Ansprache über evtl. zu beschreitende Wege, die zu auskömmlichen Verhandlungen führen können, jeder Zeit bereit sind.

In nächster Woche sollen in den Berliner Eisenbahnerverbänden Abstimmungen zur Lohn- und Streikfrage beginnen. Nächtlich finden Eisenbahnerversammlungen statt, die sehr erregten Verlauf nehmen.

Pufferstaat in der Mongolei

Aus russischen Emigranten. Ataman Semenov, der frühere Chef der antibolschewistischen Regierung in Sibirien, verhandelt in den letzten Wochen in Peking wegen Errichtung eines antibolschewistischen russischen Pufferstaates zwischen China und Japan innerhalb der Mongolei. Semenov will in der spärländlichen, dem chinesischen Hoheitsgebiet angehörenden, inneren Mongolei Pufferstaaten von russischen Flüchtlingen ansiedeln. Wie verlautet, landen die Vorschläge Semenovs in Peking günstige Aufnahme, da China der bolschewistischen Bedrohung der inneren Mongolei einen Puffer vorziehen möchte. Der antibolschewistische Pufferstaat soll das Sammelzentrum der russischen Emigranten der gesamten Welt werden.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Delhi: In einem Nebenraum des indischen Parlamentsgebäudes wurden nun fünf weitere Bomben gefunden. Die Untersuchung hat ein fürmliches Komplotz angedeutet, die einmalige Beteiligung der Parlamentsmehrheit sollte erreicht werden. In Delhi sind fast 100 Verhaftungen erfolgt, unter ihnen befindet sich der Hausdirektor des Parlamentspalastes.

Asien erwacht?

Nein, Europa schläft ein.

„Mitteltage“ und die „Vollstille Zeitung“ sind ganz gewiß nicht des Nationalismus, Militarismus und Imperialismus verdächtig. Um so bemerkenswerter sind die Ergebnisse, zu denen einer der besten Mitteltage, Richard Sab, auf seiner dreizehnten Weltreise gekommen ist, die er in der „Vollstille Zeitung“ niederteilte unter der alarmierenden Ueberschrift: „Der Niedergang der weißen Welt“ mit den Untertiteln: „Asien erwacht? Nein, Europa schläft ein.“ Freilich hat weder Sab noch die „Vollstille Zeitung“ bedacht, welcher Vorwurf der Artikel gegen das heute bei uns vorherrschende sozialistisch-demokratische System und gegen all die sozialistischen Anschauungen ist, die mit diesem System untrennbar zusammenhängen.

Schon der Anfang dieses Zeitwerts klingt in einer linksdemokratischen Zeitungsnummer genug, denn er zeigt die gleichen Beobachtungen wie der bei unserer Unruhe verbüßte, weit rechts stehende Verfasser des „Untergang des Abendlandes“, Oswald Spengler:

„Die Welt befindet sich im Tagesvergang und allzu interessiert am Floßhais der parteipolitischen Intrigen sehen wir dem weltgeschichtlichen Nachgeben farbiger Völker ohne richtiges Verständnis gegenüber. Mit einem fast orientalistischen Fatalismus, mit einer Mühseligkeit, die Europa's schlimmsten Kritiker nach dem Kriege zu beobachten mit das Feindbild weißer Welt Herrschaft als ein unvermeidliches und unabwendbares Naturereignis.“

Sab legt dann auseinander, daß es verfehlt sei, von „Communismus“ oder „Nationalismus“ der Farbigen zu reden, und fährt fort: „Schon vor unser Selbstgefühl weniger, und sagen wir lieber, daß es ist: Nicht die Farbigen sind vorgezogen, sondern die Weissen sind zurückgewiesen, nicht Asien ist härter geworden, sondern Europa wurde schwächer... Die kolonialistische Kraft der weißen Rasse hat nachgelassen.“

Die „Asien“ wie Nationalismus und Kommunismus haben nach Sab als rein europäische Erscheinungen und Ideen nur den Maßstab der Weissen feinerer Ethik, und es sei die Tragik weißer Erziehung, der Farbigen durch die europäischen Kolonialisationen und „ein verhängnisvolles Mißverständnis“ anzunehmen, „europäisches Niveau Rasse höher als asiatisches.“

Diese für die sozialistisch-demokratische Idee des Internationalismus und für den geschwollenen Kulturpöbel und die Menschheitsförmigkeit der Völkervereinigung der weißen Rasse geradezu verwerfliche Feststellung ergab Sab durch folgende in der „Vollstille Zeitung“ mitteilt verlässlichen, weil mit den Grundanschauungen dieser internationalistischen Zeitung und unserer gesamten Einflüsse in allem Widerspruch stehenden Ausführungen:

„Der Farbige steht nämlich nicht auf einem niedrigeren Niveau als der Weiße, sondern auf einem an dem. Ihn zur weissen Zivilisation herüberziehen heißt ihm die Duldsamkeit seiner Rasse nehmen, ohne ihm europäische Denkart zu geben. Denn das ist unmöglich. Die ist ihm wesentlich fremd. Die Gedanken des Malaien oder des Inders, des Chinesen oder des Arabers verhalten sich auf andere Weise. Sie wenig mit dem Körper mit den Ehrfurchen anerkennen könnte, von denen sich der Araber nährt, so wenig vermag das japanische Gehirn die Ziffern und Tatsachen zu verbinden, auf denen die europäische „Zivilisation“ beruht.“

Nach einigen weiteren ähnlichen Ausführungen für den Internationalismus und praktischen Einzelbelegen für die Richtigkeit seiner Darlegungen geht Richard Sab, der sich damit geradezu um den Titel eines neuzeitlichen Richard des Rühnen oder Richard Löwenherz zu beneiden scheint, näher auf die Frage des „Nationalismus“ der farbigen Völker ein und erklärt, daß sie den Nationalismus im Sinne der weißen Rasse, d. h. im Sinne der Macht und des Selbstgefühls, „einer Art edler Selbstsucht nach Freiheit und Selbstverwirklichung“ weder bester noch verfehle.

Aus der Stadt Halle
Cand. med. „Krause
von Krofigt“.

Die beiden Schwestern waren ganz entzückt, als sie eines Tages die beiden jungen Kanalarbeiter kennen lernten. Beides ein paar feine Herren, Akademiker. Der eine cand. med., der andere cand. dem. Und was noch das netteste an der ganzen Sache war — beide erklärten schon nach kurzer Bekanntschaft: sie liebten sich sehr, wo sie die lieben jungen Damen kennen gelernt hätten, als cand. hum., das heißt: Petruskandiblat.

Der eine war sogar von Adel. Krause von Krofigt hieß er. Man denke sich, wenn der junge Herr erst sein Examen gemacht hätte, so hätte Frau sein: Frau Dr. Krause von Krofigt!

Selbsterständlich kann ein vornehmer Herr auch mal in Geldverlegenheit kommen. Er brachte 60 Mark. Die gab er ihm, nachdem er sie von ihrer Schwester geholt hatte.

Der Kanalar der Schwester war zwar nicht ablig; aber sie hat schließlich doch das bessere Los gezogen. Er brachte die Braut nicht an, sondern beistellte ihr eines Tages, er sei gar kein cand. dem., von Vermögen nicht die Spur, der ganze akademische Titel sei erfinden; aber: Sie liebe dich, betrate mich, wir werden unter gutes Auskommen haben und ein glückliches Paar werden.“

Und so ist es auch gekommen. Der künftige Schwager aber erwies sich immer mehr als ein ganz windiger Bruder. Selbsterständlich hatte er sich den Adel aus eigener Macht verliehen. Was er war kein Akademiker, sondern ein schlichter — Schrift-seher Max B. Schon dreimal wegen Betrugs verurteilt. Dazu krank an Skrophulose und Tuberkulose. Die Braut löste selbst das Verhältnis und erkrankte in ihrer Empörung über die Schwindelart Anzage.

Mit Mühe darauf, daß er ein kranker Mann sei, ließ das Schöffengericht Herrn Krause von Krofigt noch einmal mit sechs Wochen Gefängnis davonkommen.

Kanalanschlässe.

Zant öffentlicher Bekanntmachung vom 10. Februar 1929 müssen die Besitzer von Grundstücken mit Trodenaborden im Stadtgebiet östlich der Schiffmole sowie im früheren Vorort Cröllitz bis spätestens 1. März 1930 unter Ausschaltung der Vorgrube und etwa vorhandener Schlammfänge in den Prüßschächten die unmittelbare Abführung der menschlichen Abgänge in das städtische Kanalsystem mit Wasserleitung herbeiführen. Bisher sind 1578 Grundstücke mit Trodenaborden angegeschlossen worden, während 1560 Grundstücke mit Trodenaborden noch anzuschließen sind.

Es sei darauf hingewiesen, daß die Frist nicht verlängert wird.

22 Maulwürfe im Rudjak.

Bei einem auf den Feldern an der Heide herumtrottelnden jungen Manne fand die Polizei, die seinen auffälligen Rudjak untersuchte, 22 Maulwürfe. Der eifrige und wahrscheinlich auch nicht ungeschickte Jäger erklärte, daß er für ein Maulwürfsjagd in Leipzig 40 Pfennige bekomme. Da der Fang von Maulwürfen nicht verboten ist, mußte dem Jäger seine Beute belassen werden.

Bedauerlich bleibt es aber, daß hier in unserer Feldflur die Maulwürfe in solchen Mengen weggefahren werden, denn der Maulwurf ist ein nützliches Tier, das dem Landwirt durch Vertilgung von Gurgeln und anderen ungeliebter Vortiere bringt. Man sollte den Maulwurf schonen.

Die Meisterschülerin vom Kuttelhof.

Ein weiblicher Wilderer. — Fasanenjagd auf dem Forstwerder. — Emma im Sumpfsloch. — Die Flinte im Regenschirm.

Es sind wohl reichlich ein Dutzend Wilderer die man in den letzten Monaten hier in Halle ermittelt hat. Jetzt aber kommt einmal Abwechslung in die lange Reihe: die Kriminalpolizei hat zum ersten mal eine Wilderin — oder gibt's das Wort gar nicht — gefaßt. Emma heißt die interessante Dame.

Ihr Gatte ist ein alter Wilderer. Seine Jagdlebensart hat auch sie erlernt. Und nun ziehen sie beide hinaus in Feld und Wald und jagen. Emma ist die geborene Diana. Weisse Haut und leichter Schritt. Jeden Fasan wehft sie zu beschleichen.

Lange hat sie dabei in ihrer Wohnung auf dem Kuttelhof mit einem Lecksin ohne Krall das Schießen geübt. Bald war sie dem Gatten über. Jeder Schuß sitzt, jeder eine Zwißl. An einem der letzten Tage ging sie wieder mit ihrem Angetrauten vor das Tor hin zum Forstwerder bei Trotha, wo in der Stille des Waldes Fasane haufen. Das zusammenlegbare Gewehr trug sie in einem altmodischen Regenschirm.

Zu erst machte sie nur den Aufpaffer, während der Gatte hinter den Büumen und im Buschwerk herumstreifte. Nach stundenlangem Mühen kam er zurück. Er hatte ein paar mal geschßt. Nur zwei Fasane brachte er mit. „Das lohnt nicht“, sagte Emma. „Jetzt werde ich mal pürschen.“ Und es dauerte nicht lange, da hatte Emma mit dem leisen Schritt und

der sicheren Hand drei Fasane vom Baum heruntergeholt. „Siehst du, alter Schumpfschäpe, ich kann's besser.“ Er traute sich hinter dem Ohr.

Und Emma pürschte weiter. Wählich ein Schredensruf „Reinhold, schnell komm, komm schnell.“ Emma sah bis über die Hüften im Schlamme. Sie hielt verzweifelt das Gewehr hoch. Sie war in ein tiefes Sumpfsloch geraten. Reinhold zog sie heraus reinigte notdürftig ihre Kleider, und beide schritten etwas niedergedrückt mit ihre. Heute nach Haus.

Aber die böse Kriminalpolizei. Sie verhört jetzt denahe täglich Wilderer, und da man denn auch die Geschichte heraus von Emma, der Meisterschülerin von Kuttelhof und ihrem Abenteuer auf dem Forstwerder. Der Mann kam in Haft. Er hat noch mehr auf dem Kerbholz. Emma blieb auf freiem Fuße. Aber die Büsche hat man ihr genommen.

Bei den Ermittlungen wurde noch ein anderer Wilderer Max L. festgestellt. Er hat in Weidensee mit seinem 15jährigen Stiefsohn zehn Kaninchen freitretet und auf den Pulverboden, am Elektrizitätswert und auf der Rennbahn mit Schlingen Fasane und Kaninchen gefangen. In Weidensee erbeutete er außerdem einen Fasan.

Das holländische Gericht wird in nächster Zeit reiche Beschäftigung haben, um diese Wilddecker zu abzurteilen.

Vorfrühling im Amtsgarten.

Fein süßlich sind alle Wege hergerichtet, die Blumenbeete und Wiesenläden sind in peitschige Ordnung gebracht, die kleinen Buchsbaumhecken zurückgeputzt, die Rosenhecke kuptiert und die Wiesenläden leuchten bereits in mattem, aber doch schon softigem Grün. Alles wartet auf den hellen Frühling.

Aber, wenn auch die Bäume noch laß sind, und die Büsche nur erst grüne Spitzen bilden lassen, so sei damit nicht gesagt, daß ein Spaziergang im Amtsgarten noch nicht lohne.

Zu Gegenteil, die wartende Stille hat etwas Melancholisches an sich; man fühlt, daß die Natur mitten im eifrigsten Schaffen begriffen ist. Und dieses Bewußtsein geht als etwas Fröhliches auf den Menschen über. Selbst der graue Himmel kann diese Stimmung nicht durchbrechen. Der Amtsgarten ist deshalb auch besonders in den letzten Tagen mancher Besucher, der seine Frühlingserwartung zu schägen und zu genießen mußte.

Gesellenprüfung der Friseurinnung.

Am festlich decorierten Saale des Neumarkt-schützenbaus fand gestern nachmittags 3 Uhr die Gesellenprüfung der Friseurinnung Halle statt. Zur Einleitung sang die Gesangsgruppe der Friseure einige Chöre. Obermeister Plum begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste, darunter den Vorsitzenden der Haarformerrinnung Baumann, des Mitteldeutschen Handwerkerbundes Herrn Michel und den Vertreter des Schiffschiff-Anhaltischen Bezirksverbandes Hartmann. Die Prüfung der 36 Lehrlinge dauerte bis sechs Uhr, worauf sie vom Obermeister mit einer Ansprache bezüglich als Gesellen begrüßt und freigesprochen wurden. Ein kleines Fest mit Tanz beschloß die Prüfung.

Wasserstand der Saale.

Der Unterpegel der Schleuse Trotha zeigte heute einen Wasserstand von 2,96 Meter. Die Saale ist jetzt geteilt um 20 Zentimeter gestiegen.

Die Schleuse passierten Schendpampfer Magdeburg berg- und talwärts, 1 Kahn der Schleifischen Dampftrampolie mit Ladung bergwärts und einige Sportboote.

Amtsuntererschlagung.

Wegen Amtsuntererschlagung in drei Fällen, die er um die Jahresende 1928/27 und anfangs 1929 beim Vorortamt der Stadt Halle begangen, verurteilt jetzt das Schöffengericht Halle den 15jährigen Bureau-Gehilfenstellten Alfred K. zu neun Monaten Gefängnis unter Anwendung der dreiwöchigen Unterdrückungshaft. Außerdem wurde für drei Jahre auf Unfähigkeit zur Befleiung öffentlicher Ämter erkannt.

R. war beim Magistrat nur als Zivilisten-Bertrag angetreten mit kurzfristiger Kündigung ohne Pensionberechtigung. Er selbst leugnet seine Beamtengehalt, aber da er dienstlich mit dem Publikum verkehrt, das in jedem Manne, der ihm in einer Amtsbüro entgegentritt, einen Beamten sieht, und er sich auch selbst als solcher vornehmen konnte, oder sollte, so gilt er für das Staatsrecht als Beamter, wie das Reichsgericht entschieden hat, und unterliegt somit einem strengeren Befehlsgesetzgebungen.

Seine Forderungen sind allerdings auch nicht zu unterschuldigen. Er hat von Rentnern an das Vorortamt auf Grund eines Darlehens zurückgezahlte Beträge in Höhe von 18.—, 400.— und 200.— RM für sich behalten. Dabei war er zur Annahme von Geld und zur Auslieferung der Forderungen nicht berechtigt. In einen jüngeren Unfallrentner hat er sogar ermuntert, ein Darlehen aufzunehmen, um dessen Rentennummer in die Finger zu bekommen. Er

entschuldigte sich mit Rot nach dem Tode seiner Ehefrau. Als im April 1928 die Verheirateten entdeckt wurden, floh er. Er wurde erst auf Grund eines Befehlswortes im März dieses Jahres verhaftet. Der Haftbescheid bleibt noch, nachdem der Inehrsache am Montag verurteilt ist, bestehen.

Lohnsteigerung im Baugewerbe.

6 Pfennig in der Spitze. Das Tarifamt für das Baugewerbe des Bezirks Provinz Sachsen und Provinz Anhalt beschloß, sich geteilt in einer Sitzung, die von 3 Uhr nachmittags bis 1 Uhr nachts dauerte, mit den Lohnforderungen der Bauarbeiter. Es wurde einstimmig folgender Schiedspräsident gefaßt:

1. Die Tarifkategorieinteilung bleibt bestehen. 2. Vom 1. April ab erhöht sich der gegenwärtige Epigehalt für Bauarbeiter in Ostschleife Magdeburg um 6 Pf., in der Sandertalle, ja der Halle geteilt, gleichfalls um 6 Pfennig, in den Klassen 1 bis 3 um 5 Pfennig und in der vierten und fünften Klasse um 4 Pfennig.

Da der Beschäftigte in 1 m m g gefaßt ist, gilt er nach dem Reichsmantelgesetz für das Baugewerbe ohne weiteres für verbindlich.

Entschlossenheit zum Streik.

Die Lohnbewegung der Eisenbahner.

Am Dienstag haben die halleischen Eisenbahnarbeiter in einer von über 1000 Mann besuchten Mitgliederversammlung des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands zur Lohnbewegung Stellung genommen. Nach einem informierenden Referat des Bezirksleiters und Landtagsabgeordneten Müller berichteten in der Aussprache Vertreter aller Dienst- und Betriebszweige von der Stimmung der Beschäftigten. Eine Entschlossenheit wurde einstimmig angenommen, die dem Vorstand des Einheitsverbandes bringen auffordert, beim Scheitern der von den Eisenbahnerverbänden eingeleiteten Vermittlungskommission die Mitglieder zum Streik aufzurufen.

Der dritte Kaffeler Räuber in Halle verhaftet.

Vor einigen Tagen verübten, wie wir berichtet haben, drei Straliche in Kassel einen Überfall auf eine Kassaiererin, wobei ihnen ein größerer Geldbetrag in die Hände fiel. Zwei der Räuber konnten alsbald in Kassel selbst ermittelt werden, der dritte, ein 23 Jahre alter Arbeiter aus Berlin, fiel der Kriminalpolizei bei einer Razzia in einer hiesigen Herberge in die Hände. Er wird nach Kassel übergeführt.

3181 Schulfestruken.

Morgen zieht eine neue Generation in die Schule ein. In unserer Großstadt Halle ist es ein ganzes kriegsstarke Regiment, 3181 Festruken, 1550 Knaben und 1631 Mädchen.

Gegen das vorige Jahr bedeutet das einen Rückgang. Dessen 1928 wurden 3650 Kinder eingeschult.

In den Klassen finden sie überall Kameraden, für die die Schule nicht mehr Raum hat. Sie haben schon ein Jahr Schuldienst hinter sich; aber der Weisheit Born hat sich

Ich fahre
HORCH 8

weil ich einen Wagen haben will, der die neuesten Fortschritte der Automobiltechnik aufweist



PROFESSOR FRANZ SCHREKER
Direktor der staatl. Hochschule für Musik-Berlin



Horch baute als erster in Deutschland serienmäßig Achtzylinder, führte als erster die Saugluftbremse ein, stattete als erster seine Wagen serienmäßig mit splitterfreiem Glas aus

HORCH-VERKAUFSTELLE HALLE a. S.: HABERMANN & CO., GROSSGARAGE, BERLINER STRASSE 10/11. FERNSPR.: 23212
DRESDEN: Horchfiliale, Seestr. 21 | ERFURT: Mohng, Motorhandlung, m. b. H., Reglering 12 | LEIPZIG: Horchfiliale, Ransdatter Steinweg 2 | MAGDEBURG: Magdeburger Autohallen Otto Bühring, Sternstr. 11/1
NORDHAUSEN: Rulf & Fries, Am Altoner 7 | SAALFELD a. S.: Lorbeer & Schwenk, Maschinenfabrik G. m. b. H. | WITTENBERG: Walter Pppig, Justizstrasse

ihnen noch nicht so recht erschlossen. Nun lassen sie mit den Unkundigen von neuem an.

Losca.

Das grauliche Spiel in drei Aufzügen, in dem die Veronen der Jüdischer in unerbittlicher Weise angegriffen werden. Es ist viel bedauerlich, daß der sehr erfolgreiche italienische Bühnenkomponist unbedenklich Kinostücke demagogisch in demselben Sinne bearbeitet hat.

Das Komposit hat zur ersten Vorstellung die rührende Szene, die ans Herz geht. Immer oder imponiert seine Behandlung des Stoffes die Wirkung der Farben, das weiche Maßhalten, auch an den Höhepunkten.

Das Komposit hat zur ersten Vorstellung die rührende Szene, die ans Herz geht. Immer oder imponiert seine Behandlung des Stoffes die Wirkung der Farben, das weiche Maßhalten, auch an den Höhepunkten.

Die Trägerin der Heldin, Elisabeth, ist eine als, wohl eine ihrer besten Schwestern und übertrifft als Sängerin hochbedeutende Erwartungen.

Die Aufnahme des neuverfilmten Wertes war äußerst herzlich. Und mit Recht! Das war mehr als „Provins“, was gekürt am weitestgehenden Erfolg gebracht wurde.

Der „Große Christoph“ und die „3 rauhen Kinder“.

In diesen Tagen haben zwei der ältesten Häuser auf der Südseite des Marktplatzes bei begründeten Goldschmieden der Firma J. Levin ermöglicht den Platz geräumt. Anlaß ihren Abruch zu beunruhigen, besteht insofern nicht, als weder ihr Inneres neuzeitlichen Anforderungen, noch ihr Äußeres der frühesten Kunst entsprach.

Das Haus Nr. 6 (bis 1854: Nr. 709; vor 1800: Nr. 728; um 1780: Marktplatz Nr. 281) ist das in den Schöpfbüchern bereits 1430 erwähnte Haus „zum Christoff“, später „zum Großen Christoph“, genannt. Sein erster Besitzer ist Claus (von) Balhorn, der 1418 den Bürgerrecht erwarb und 1428 bereits im Rate saß.

Die Reihe der Besitzer und Schneider ist uns bekannt. Als erster wird Martin Weill genannt. Er hatte 1537 das Bürgerrecht gewonnen, doch ist nicht bekannt, wann er das Haus erwarb und wann der Besitz auf Burdard Weill, offenbar sein Sohn, übergegangen ist.

1704: Cans Ralbin Roder, ein Materialist aus Seedorf in der Mark Brandenburg. 1748: Joh. Jos. Weickmann (sp. ein Buchhändler. 1774: die Familie Großgebauer. 1796: die Familie Rippert.

den man allgemein, aber durchaus irrtümlich für einen Rest Mittelalters anfaß. Die sehr schöne Steinplatte des H. Christoph verstand von der Janssist und wird in die linke obere Ecke des Gebäudes verlegt. Sie ist allen Marktschreibern wohl bekannt; nicht so der schwer lesbare, aber sehr bemerkenswerte Spruch:

Wir alle haben seine Und ihm doch fremde Gabe; Und wo wir sollten ewig sein, Da haben wir gar wenig ein.

Die nächste Versammlungstermine wurden bekanntgegeben. Die nächste Versammlungstermine wurden bekanntgegeben. Die nächste Versammlungstermine wurden bekanntgegeben.

laufe. Bis zum Jahre 1796 sind denn auch die Besitzer dieser Häuser nicht deutlich festzustellen. Bis zum Jahre 1796 sind denn auch die Besitzer dieser Häuser nicht deutlich festzustellen.

Seine drei rauhen Kinder auf gleichen Teilen aufgeteilt habe. Der Name ist übrigens sehr alt; schon 1438 wird er in den Schöpfbüchern erwähnt: „zum rauhen Kindern“.

Das schon genannte Lehnbuch von 1608 bezeugt alle drei Häuser, die zusammen das Haus der rauhen Kinder bilden, als „Krausen-Stein“ (alte drei sind prächtig), außerdem werden sie noch besonders mit den Nummern 1, 2, 3 bezeichnet.

Die Reihe der Besitzer und Schneider ist uns bekannt. Als erster wird Martin Weill genannt. Er hatte 1537 das Bürgerrecht gewonnen, doch ist nicht bekannt, wann er das Haus erwarb und wann der Besitz auf Burdard Weill, offenbar sein Sohn, übergegangen ist.

1704: Cans Ralbin Roder, ein Materialist aus Seedorf in der Mark Brandenburg. 1748: Joh. Jos. Weickmann (sp. ein Buchhändler. 1774: die Familie Großgebauer. 1796: die Familie Rippert.

den man allgemein, aber durchaus irrtümlich für einen Rest Mittelalters anfaß. Die sehr schöne Steinplatte des H. Christoph verstand von der Janssist und wird in die linke obere Ecke des Gebäudes verlegt.

Wir alle haben seine Und ihm doch fremde Gabe; Und wo wir sollten ewig sein, Da haben wir gar wenig ein.

Die nächste Versammlungstermine wurden bekanntgegeben. Die nächste Versammlungstermine wurden bekanntgegeben. Die nächste Versammlungstermine wurden bekanntgegeben.

Rückwärts erstellte Der zweite Höhepunkt fällt in die Barockzeit, etwa um das Jahr 1700. In Innenräumen, Treppenhäusern usw., ferner Fassaden und Portalen von besonders hübschen Gesäße zeigen diese Epoche aus. Der dritte Höhepunkt, 160 Jahre später, ist mehr bürgerlich-literarische Natur; falls Kunst damals als ein Faktor der in Berlin blühenden Romantik bezeichnet werden.

Diese Blütezeit des höchsten Kunstgewerbes, die sich von der Renaissance bis zum Ende der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts erstreckt, empfangen in der frühesten Epoche ihre Anregungen von Süddeutschland, von 1600 ab von den Niederlanden, die auch das norddeutsche, besonders das holländische Kunstgewerbe befruchteten. In Halle auf diesen Gebieten also auch nicht eigentlich original und niemals führend gewesen, so hat es doch tüchtige Leistungen hervorgerufen, die sich in Deutschland und außerhalb sehen lassen könnten, und die in der Tat auch ihren Wert über die Grenzen der engeren Heimat gründen haben.

Jährliche gute Lichtbilder verließen den Eindruck von einer reiner kleinfränkischen Kultur Halle in den letzten 500 Jahren.

Wettervorhersage.

Mittelschnee liegt weiter im Bereich der westlichen Westwindströmung, die sich auf der Rückseite der abgezogenen Hochdrucklinie etwas höhere Luft gebracht hat, so daß bei den Niederlagen in der Nacht zum Mittwoch die Temperaturen einen leichten Anstieg zu erwarten sind.

Der keine Regen bemerkt den getrigen, der große Regen bei den heutigen Barometerstand.



Erziehung zum idealen Chef.

Max ist ein edler halbfähiger Junge. Zurzeit ist er Verdrin. In dieser Stellung auf der Vorstufe zum Generaldirektor führt er etwas mit angelegentlich als Privatsekretär seines Chefs, um ihm von der abersagenen Eigenheit des Selbstverständlichen mitzuteilen, daß er morgen durch eine große portulide Verantwortung auf der Ausübung seiner wichtigen Aufgaben am Ende der Welt vertrieben sei, weshalb sich sein Chef ohne ihn werde beschaffen müssen.

Max ist ein edler halbfähiger Junge. Zurzeit ist er Verdrin. In dieser Stellung auf der Vorstufe zum Generaldirektor führt er etwas mit angelegentlich als Privatsekretär seines Chefs, um ihm von der abersagenen Eigenheit des Selbstverständlichen mitzuteilen, daß er morgen durch eine große portulide Verantwortung auf der Ausübung seiner wichtigen Aufgaben am Ende der Welt vertrieben sei, weshalb sich sein Chef ohne ihn werde beschaffen müssen.

Halles Kunstgewerbe in der Vergangenheit.

Die Ausstellung, holländisches Kunstgewerbe aus Privatbesitz im Rosen Turm, die zum Museum in der Vorburg veranlaßt wird, gibt schon ein treffliches Bild von der Stellung, die Halle in der Entwicklung der Kunst in Deutschland einnimmt. Dr. S. Vogel vom Marktbücherei-Museum rundet gestern abend im Vortragssaal der Vorburg dieses Bild mit einem höchst interessanten Vortrag ab. Er gruppiert die Werke des holländischen Kunstgewerbes der vergangenen Jahrhunderte um vier Höhepunkte geistiger Entfaltung, die ununterbrochen liefen. Der erste Höhepunkt bildet die Renaissancezeit unter der Herrschaft des Erzbischofs Albrecht erreicht; besonders blühte damals in Halle die Goldschmiedekunst und die Kunstfertigkeit durch die Aufträge, die dieser

Stahlhelmfriedung.

Die letzte Monatsversammlung der Ortsgruppe Halle war außerordentlich hart beschaffen. Der Ortsgruppenführer, Ram. Jüttner, erbat zunächst diejenigen Kameraden, die seit der letzten Zusammenkunft der Ortsgruppe zur großen Abreise abgereist wurden; es sind dies die Kameraden: Carl Schmidt, Wes. Mitte, Otto Gerhardt, Wes. Mitte, Wilhelm Schmidt, Wes. Mitte, Aug. Eiertand, Wes. Nordost, Max Lehmann, Wes. Nordost, Wils. Schaaf, Wes. Nordost und Otto Scholl, Wes. Südwest.

Stahlhelm-Gruppenarbeit.

Der Stb.-Ost-Bezirk der Stahlhelm-Ortsgruppe Halle hielt unter Führung seines Bezirksführers gestern im „Hoffäger“ eine gutbesuchte Versammlung ab, die zum größten Teil Organisationsfragen und der Vorbereitung des 10. Reichstagskongresses in München gewidmet war. Der letzte große Familienabend des Bezirkes, so berichtete der Bezirksführer, mit einem erheblichen Ueberflusse zugunsten der Sparte alle nach München abgemittelt. Die Mitglieder des Bezirkes ist in den letzten Wochen tatig gewesen. Die Personalabteilung fertigt neue Listen und neue Karteien an. Eämtliche Kraftwagen- und Kraftabfahrer werden sich am 1. Juni an der Reichstagsfahrt des Stahlhelms beteiligen. Die Ortsgruppe Halle selbst wird zur Fahrt nach München, falls am Sonnabend, dem 2. Juni, abgehen, verabschieden.

Halles Kunstgewerbe in der Vergangenheit.

Die Ausstellung, holländisches Kunstgewerbe aus Privatbesitz im Rosen Turm, die zum Museum in der Vorburg veranlaßt wird, gibt schon ein treffliches Bild von der Stellung, die Halle in der Entwicklung der Kunst in Deutschland einnimmt. Dr. S. Vogel vom Marktbücherei-Museum rundet gestern abend im Vortragssaal der Vorburg dieses Bild mit einem höchst interessanten Vortrag ab. Er gruppiert die Werke des holländischen Kunstgewerbes der vergangenen Jahrhunderte um vier Höhepunkte geistiger Entfaltung, die ununterbrochen liefen. Der erste Höhepunkt bildet die Renaissancezeit unter der Herrschaft des Erzbischofs Albrecht erreicht; besonders blühte damals in Halle die Goldschmiedekunst und die Kunstfertigkeit durch die Aufträge, die dieser

Leffow-Vorbeds Empfang und die Polizei.

Die Stahlhelmverbreitung Halle sendet an die nachstehende Besondere: „Obwohl es der Polizeibehörde schon seit Tagen bekannt war, daß zum Empfang des Reichspräsidenten General von Leffow Vorbed der Stahlhelm eine Ehrenkompanie stellen würde, war am Abend des Empfangs die Überzeugung auf dem Fildienplan in mangelhaft, daß die Ehrenkompanie nicht genügend geübt werden konnten. Der dienstführende Führer der Schupo hat es nicht für nötig gehalten, festzuhalten, wo der Vorbereitungsstand wäre. So kam es, daß keine Ehrenkompanie imminnen der Wachen stehen mußte, und daß der Muffel kein Platz zur Verfügung stand. Durch die Schuld der Polizei kam es dann zu





Die große Ueberraschung in Scheuditz.

Scheuditz-Preußen 3:2!!! — Köffen gegen Kayna 1:1!!! — 1910 gegen Mäheln in Front. Ueberraschungen in den unteren Klassen.

Es ist wirklich anders. Preußen fand seinen Bewinger in W.P.S. Scheuditz. Und was hat Kayna? Statt den sich ergebenden Vorprung auszunützen, hatten sie alle Mühe, wenigstens einen Punkt aus dem Neungebiet zu entfernen. Die augenfällige Tabellenlage ist dadurch verworren denn je; Preußen und Kayna haben zurzeit den Gleichstand von fünf Minuspunkten erreicht. Für die Scheuditzer besteht ein kleiner Hoffnungsschimmer, unter Umständen noch Anstoß an die Spitzengruppe zu erhalten.

Der vergangene Sonntag brachte folgende Ereignisse:
Köffen-Preußen 3:2, Scheuditz-Kayna 1:1, 1910-Mäheln 3:3, Neumarkt-Olympia 2:1.

Am ersten Gang wurde Preußen von Scheuditz 2:3 einwandfrei geschlagen. Die erste Hälfte ließ eventuell die Hoffnung auf einen Sieg durchbilden, doch Scheuditz ist heute in seinem Element. Der gefährliche Sturm der Preußen wird von der Käuferreihe der Platzbesitzer mühsam gehalten. Mit 3:1 entziehen die Scheuditzer die erste Hälfte für sich. Nach dem Wechsel beginnt sich Scheuditz mit dem Vorprung von 2 Toren, trotz nicht zu verkennender leichter Ueberlegenheit bis 20 Minuten vor Schluss. Für Preußen bedeutet diese Niederlage vieles, wenn nicht gar die Meisterschaft. — Zur letzten Stunde kämpfen Köffen gegen Kayna 1:1.

Die gebotene große Chance, die Niederlage der Preußen, verstand Kayna nicht anzunehmen. Mit allem drum und drang langte es noch zu einem schlagischen 1:1, das schon in der ersten Hälfte erzielt wurde. Nummer sieben Preußen und Kayna punktgleich.

Halle 1910 1.—Mäheln 1. 3:3. Ichnersfall für 1910 ein verbietet Resultat, auf der anderen Seite ein Hoffnungsstrahl, der Gefahrzone des Abstiegs zu entrichten. Die Entscheidung dürfte im Spiel 1910—Reibeburg liegen, das unbedingt 1910 gewinnen muß, wollen sie nicht ihre letzte Hoffnung begraben. Nun, einen großen Vorteil hat 1910, sämtliche noch ausstehenden Spiele finden alle auf ihrem Platz statt.

Neumarkt 1.—Olympia 1. 2:1. Der Kampf wurde kurz nach dem Wechsel von Seiten Olympias abgebrochen. Das Gerücht dürfte sich wohl noch mit der Sache beschäftigen, so daß wir über diese Angelegenheit noch Näheres erfahren werden.

In der 2. Klasse gab es nur zwei Punktspiele. Gröhlitz-PSB 1. 2:3. wurde von den Politzern sehr glänzend gewonnen. In der ersten Hälfte 2:1 für PSB. Im allgemeinen für die spielforte PSB-Mannschaft ein schmelzhaft glückliches Resultat.

Bfj.-Leutzschenthal—Amendorf 1. 1:6. Bis zur Halbzeit lehten die Leutzschenthaler noch energischen Widerstand entgegen, so daß Amendorf nur knapp mit 2:1 in Führung gehen konnte. Nach dem Wechsel hatte sich Bfj. zu sehr herausgelassen und Amendorf drückte auf Tempo. Die Erfolge blieben auch nicht aus, viermal mußte sich der Torwart vom Bfj. noch überwinden lassen.

Die 3. Klasse war am härtesten vertreten in der Anzahl der Spiele, auch ging es nicht ohne Ueberraschungen ab.

Den größten Scherz leistete sich die Post gegen Landsberg. Bis zur Pause geht die Post mit 2:0 in Führung, verkennt aber gerade noch zwei Elfmeter. Nach dem Wechsel ein ganz anderes Bild. Landsberg kommt sehr stark auf, schafft den Ausgleich und erhöht sogar auf 5:2, denn die Post nur noch zwei Treffer entgegentreten kann. Mit 7:4 blieben die Platzbesitzer im schlagischen Freide.

Wenige Wochen vor Turin.

Italien braucht einen Sieg über Deutschland.

Von unserer Seite aus betrachtet müßte man den Eindruck gewinnen, daß der Fußballsport in Wien zurückgegangen sei, daß er eine schwere Krise durchmache. Dieser Eindruck verlor sich in den letzten Monaten durch die stolze Leistung der Mannschaften über die Leistungen des Wiener Fußballbundes. Der 5:0 Sieg, den Nürnberg-Fürth gegen eine österreichische Mannschaft erlangte, stand nicht allein auf der Verbalthe der Wiener in dem neuen deutsch-österreichischen Kräfteverhältnis.

Das Fußball sein Rechenstücken ist, trat wieder einmal deutlich in die Erscheinung. Österreich brachte es fertig, die gefährlichsten Italiener mit 3:0 zu schlagen.

Bei uns in Deutschland würde man nach einem Defaite, wie es die Italiener in Wien erlebten, wahrscheinlich entweder den Schiedsrichter, die Platzverhältnisse, den Spielplan usw. oder sonst irgend etwas verantwortlich machen, jedenfalls aber auf der ganzen Linie schimpfen. Man müßte sich doch irgendeine Luft machen. Nur die einzig richtige Konsequenz, die würdiger für Deutsche bestimmt als einer solchen Niederlage nicht zuteil.

Auch die Italiener werden diese bittere Schlappe nicht gerade als ein Übungsgeld für das nächste Spiel betrachten. Sie werden sich entschlüsseln sein. Aber ihre Enttäuschung dürfte sich wahrscheinlich nicht in einer schnell wieder zergehenden Empörung, einem kleinen nationalen Sturm entladen. Sie wird Sport ist in Italien durch den Faschismus eine Angelegenheit der Nation geworden! — tiefer treffen. Man wird den Tag von Wien als einen schwarzen Tag für die Nation bezeichnen, als ein schweres Unglück.

Nach außen hin wird sich allerdings die Enttäuschung auch in schweren Vorwürfen für die Spieler und über das vielleicht auch in der verkommenen Sache nach irgendwelchen Ungünstigkeiten zeigen. Das aber nur in beschränktem Maße.

Wenig Fehlerlesen machte die Reichsbahn mit der El von Baumweiß. Ein 17:1 (11) kennzeichnet die große Ueberlegenheit des Gruppenmeisters. Esdorf 1. fertigt in überlegener Manier Wansleben 1. mit 7:1 ab und ist mit diesem Siege ebenfalls indigüth Gruppenmeister seiner Klasse. — Jahrlandsberg gab den mit 8 Mann erschienenen Leuten aus Könnern mit 4:0 das Nachsehen. — Jappendorf 1. behält über Salzmünde mit 4:0 glatt die Oberhand, wobei Jappendorf noch zwei Elfmeter verfehlt. — Sportlust-Leutzschenthal weichte in Hölleben und gewann nach dem Wechsel 5:1. — Auch Oberböhlen letzte die eifrig kämpfenden Stedener mit 5:0 außer Geleht.

Rothenburg 1. fertigte seine Gäste aus Wettin sicher mit 5:2 ab. — Jappendorf 2. — Holleben 2. 2:1. — Einen schönen Erfolg hatte Langenbogen 1. über Salzmünde mit 2:0 zu verzeichnen. — Im Gesellschaftsspiel Böhm 1. gegen Favorit-Neudorf erkämpften sich die gewitztesten einen schönen Achtstündigen von 1:1. — Beuna 1. hatte Rotfisch 1. (Mühlberg) zu Gast. Die Leute aus dem Mühlberg mußten sich mit 0:3 (0:0) dem besseren Können der Beunaer beugen.

Fußballer aus Uruguay kommen.

Der Sportverein München 1860 hat beim DFB um die Genehmigung eines Spiels mit der Fußballmannschaft der Rambla Juniors aus Uruguay die den 14. April nachgelagert und wird sie wahrscheinlich auch erhalten. Tennis-Berufsa ist mit den Südamerikanern ebenfalls in Verhandlungen, und zwar für einen Kampf am Freitag, 19. April im Berliner Volkstadion.

Sportfreunde-Halle gegen Fortuna-Leipzig.

Letzte Wöchigenrunde am den Verbandsspielen. Nachdem erst am vergangenen Sonntag ein sehr interessanter Spiel mit dem hiesigen Fußballverein von Wacker-Salle erfolgt war, wird nunmehr am nächsten Sonntag nachmittags um 15:30 Uhr auf dem Wackerplatz unterhalb des Vokalvertreter Sportvereines gegen die ausgesetzte Mannschaft von Fortuna Leipzig in der letzten Wöchigenrunde um den Verbandsspiel anzutreten haben. Wer die Tradition von Fortuna-Leipzig kennt, weiß

Kampf gegen Deutschland.

Wenn aber wird man die ganze Kraft, die durch das Bemühen des nationalen Unglücks noch geteigert wurde, auf die neue Aufgabe, auf den Kampf gegen Deutschland richten. Fern, am 28. April, wird man als vollkommene Gelegenheit betrachten, den Tag von Wien vergessen zu machen, den Beweis liefern zu können, daß Italiens Fußballkräfte im Wiener Spiel nicht ihren tatsächlichen Ausdruck fanden.

Nach dem Tage von Wien wird man in Italien den Fußballkampf gegen Deutschland doppelt und dreifach ernst nehmen. Vorher hat man den Willen gehabt, Deutschland in Turin zu schlagen, jetzt muß Italien einen Sieg über Deutschland haben.

Die Gefahr hat sich für uns vergrößert! Es wäre bedenklich, wenn man das bei uns nicht einsehen und erkennen würde. Was aber die Gefahr für den deutschen Fußball ist?

Wenn er die Erkenntnis vor der drohenden Gefahr gewonnen hat, dann ist tatsächlich schon viel gewonnen. Dann heißt es weiter, sich mit allen Kräften auf die große Aufgabe zu bereiten und mit fluger Hand die Nationalisten auszulöschen, die uns in diesem schweren Kampf vertreiben soll. Fingerzeige hat uns das Spiel in Wien genügend gegeben. Einflüchtige Italiener müssen unsere Leute haben. Sie müssen fürchterlich kräftig sein, um dem harten Kampfspiel der Italiener gewachsen zu sein. Unsere Mannschaft muß aber auch rechte Technik, sie muß ein einheitliches System

besitzen, denn die Österreicher haben nicht nur gewonnen, weil sie einige kräftigere Leute in ihre Mannschaft einstellten und weil sie plötzlich wieder einen gewissen Kampfspiel zurückbrachten. Die Österreicher haben in erster Linie deshalb gewonnen, weil sie ein klares System spielten und damit die Nervosität der Italiener zu einem Daueraufstand machten.

Das viele Mannschaften zu leisten im Stande ist. Da auch Sportfreunde-Halle sich bemühen wird, ganz aus sich herauszugehen und dem vorläufigen Gegner die Stirne zu bieten, darf mit einem interessanten Spiel gerechnet werden.

Jugend-Handball.

Städtepiel Halle—Magdeburg 9:5.

Wie wir am Sonnabend berichteten, trug die von uns veröffentlichte Juniorenstädtemannschaft

am Sonntag in Magdeburg ein Städtepiel gegen die dortige Städteamannschaft aus. Es ist erfreulich festzustellen, daß unsere Junioren das in sie gesetzte Vertrauen vollumfänglich bewiesen. Die Niederlage unserer Herrenstädtemannschaft ist durch den einwandfreien Sieg der Junioren wenigstens wieder einigermaßen wettgemacht. Hätte der hallische Torwart nicht einen schwarzen Tag gehabt, so wäre das Resultat ein weit günstigeres gewesen, denn unsere Junioren lagen bereits 7:2 in Führung, als die Schwäche des Torwarts bemerkbar wurde.

Die Magdeburger Mannschaft, die schon einige Male in dieser Aufstellung gespielt hatte, fand sich zum Anspitz wohl besser zusammen und legte ein hülfentemp vor, das unsere Mannschaft aber bald erwiderte. Die erste Viertelstunde gehörte Magdeburg, sie vergehen auch in der 18. Minute in Führung zu gehen. Nicht lange dauerte jedoch diese Freude, da Halle durch den Wirtelstürmer den Ausgleich erzielt und durch Halbins sogar in Führung gehen kann. Durch einen Fehler unseres Torwarts erzielt dann Magdeburg noch vor dem Seitenwechsel den Ausgleich.

Nach dem Seitenwechsel hat sich die hallische Mannschaft aufgefunden und diktiert nun das Tempo. In klarer Ueberlegenheit kann dann Halle durch fünf prächtige Würfe auf 7:2 erhöhen. Magdeburg verliert auf 7:3 und erkennt nunmehr die Schwäche des Gäßelstürmers; sie drücken nunmehr auf Verbesserung des Resultats und es gelangen ihnen auch zwei weitere hülfliche Erfolge. Beim Stande von 7:5 geht dann Halle zum Endpunkt über und kann noch zwei weitere Erfolge buchen. Mit einem klaren 9:5-Sieg treten die roimeihen

Junioren die Fahrt nach Halle an. Magdeburg war körperlich überlegen, spielte einen guten Handball, aber unsere Vertretung war fester im Fangen, Zupfeln und Wurf. Ein schöner Erfolg für Jalles Farben!

Turner-Handball.

Die letzten Kämpfe in der Wöchigenreihe, wenigstens die letzten Kämpfe um Punkte und Tabellenplätze, sind jetzt ausgetragen. Wichtig ist hatten die Mannschaften die feierliche Ausflücht zur Verbesserung ihrer Position begehren, von vornherein auf die Punkte verzichtet, und überließen diese ihrem Gegner kamplos. Die übrigen Spiele brachten aber bei verhältnismäßig guten Platzverhältnissen auch sehr schöne und spannende Kämpfe. Besonders Interesse wurde den Entscheidungsspielen um die ersten Plätze in den Gruppen A und C in der 1. Klasse und der Gruppe A der 2. Klasse entgegengebracht. Die Mannschaften

PSB 1. und Wühldorf 1. 3:4 (1:3) lieferten ihr ein Spiel, das erkennen ließ, daß beide in ihrer Spielstärke gleich sind. Anfangs wurde etwas nervös und unruhig. Das Bild ändert sich aber im Verlauf des Spieles. Die Wühldorfer sind glücklicher Zufallstorte in Führung geht. Der Kampf wird jetzt ernst. PSB findet sich sehr gut zusammen und wird sogar in der zweiten Halbzeit überlegen. Jeder reichte die Spielstärke nicht, um dem Wühldorfer zu begegnen. Die Glücklicher geht Wühldorf als Sieger vom Platz, lehter das Spiel der 1. Klasse, Gruppe C liegt bis zur Stunde ein ausflüchtiger Bericht über den Spielverlauf nicht vor. Wir bedrücken uns auf die Bekanntmachung des Resultats. Knapp aber sicher ist für ebenfalls

Rühfen 1. und Wühldorf 1. 4:3 (2:2). Eine Entscheidung gab es in dem Spiel der Gruppe A in der 2. Klasse. Hier unterlag

Dübend-Halle — Langenbogen 1:6 (1:3). Wientalschen hatte man wohl mit einem knappen Sieg von Dübend gerechnet. Langenbogen entwickelte sich aber als ein Mannschafsspiel, das gute Können und energien Eifer erkennen ließ. Besonders das ungenügende Zusammenleben der Mannschaft konnte gefallen. Dübend verweigerte des öfteren gute Gelegenheiten durch die Kleinarbeit des Halbfürmers. Das letzte Spiel in der Meisterschaft

PSB Meisterschaft gegen Nietles Meisterschaft 3:2 (2:2). dürfte auch alle Teile, Spieler und Zuschauer voll betrieb haben. Unter der gerechten Leitung des Schiedsrichters Göbner von Wühldorf, entwickelte sich ein schönes offenes Spiel, in dem beide Mannschaften gutes Können offenbarten. In der Spielstärke gleich, kommen beide in der ersten Halbzeit wechselseitig zu Erfolgen. In der Erkenntnis, daß beiden ein erst. Vorrang nicht einbringen kann, spielt sich der Kampf ernst und anständig ab, ohne jedwede Leidenschaftlichkeit, die sonst der Punktspiele gewöhnlich anhaftet. Nach der Pause basierte Bild. Gegen Schluß hat es den Anschein, als ob Nietles etwas nachläßt. Das festliegende Tor, welches PSB kurz nach Beginn der zweiten Halbzeit anbringen kann, kann nicht wieder ausgeglichen werden. Einen heißen Kampf gab es in Eisenben.

PSB-Eisenben gegen TB. Diemig 1. 4:2 (1:0). Die Eisenben ließen wieder ihre alte Form erkennen. Alle Durchwürfe der Diemiger wurden durch die geschickte Verteidigung von Eisenben unterbunden. Durch gutes, einheitliches Zusammenleben konnte Eisenben stets die Oberhand behalten. Weitere Resultate in Wöchigenreihen sind: Rantleben 2 gegen PSB-Meisterschaft 3:0 (0:1) und Kaufschütz Jugend gegen Rühfen-Beuna Jugend 4:3 (3:2). Fremdschafsspiele: PSB 1. gegen PSB 1. 5:2; PSB 2. gegen Gröhlitz 2. 3:3 und Rühfen Jugend gegen PSB Jugend 0:2 (0:4).

Der Turnerschafts-Schulag.

Der Sonntag war ein rechter Schulag für die Turnerschaft aus dem erlösten Vorhofsstürmer Turnag. Zusammenfassend muß gesagt werden, daß die Turnerschaft in der Auswahl ihrer Vertreter einen besonders guten Griff getan hat. Etwa 18 Turner beider Kräfte fanden sich aus dem Gange ein. Beteiligten waren die Turner von Wühldorf, Wühldorf und Raumburg, wobei das Nichterleben Nietlesens stark bedauert wurde. Einmal bekanntlich nun fortan Turnerschafts-fürstentümer und anschließend die Vereine in praktischer Verbrauchsarbeit. Die letzten Ausschidungs-kämpfe gehen am 14. April bei „Möbber“ in Wühldorf vor sich und zwar um 10 Uhr normiert. 8 Turner werden vom Gau angetraut, wobei zu erlösen war, hat tonangebend unbedingt Wühldorf und Wühldorf



4
Pg

Postillion von Luban
 die neue 4 Pg **Ligarette**




POSTILLION POSTILLION POSTILLION POSTILLION

SCHAUBURG

Gr. Steinstr. 27-28 — Fernruf 298 52

Ab morgen Donnerstag!
Auf tausendfachen Wunsch!

Der größte Filmterfolg der letzten Jahre!



Die Heilige und ihr Narr

Nach dem bekannten und vielgelesenen Roman von Agnes Günther.
Eine Geschichte, erfüllt von der Poesie und dem Märchenraum der Liebe.

Als Regisseur und Hauptdarsteller:
Wilhelm Dieterle

Hierzu:
Das Instige und aktuelle Beiprogramm sowie die neueste Opelwoche.

Heute letzter Tag: Henny Porten in **Die Frau, die jeder liebt, bist Du...**

Stadt-Theater Halle

Deutsches Bühnenamt
20—22.45 Uhr
Genoveva
Operette v. Strauß
Donnerstag,
20—22.30 Uhr
Eig.
Oper u. E. Wolf-
Ferrari
Jubiläum des IV.
Stammfakt. - Feste
erbeten.

Textbücher

zu den
Auführungen
im Stadt-Theater
sind zu haben
in den
Bücherstuben
der
Saale-Zeitung
(Allgem. Zeitung für
Mitteldeutschland)
Rannischestr. 10
Kleinschmieden 6
Tel. 246 46

CAPITOL

Laubhaidler Str. 1
Uraufführung für
Mitteldeutschland
**Das
deutsche
Lied**
wurde zum 2. Mal
bis **Mittwoch**
verlängert!

Walhalla

W. A. Bühmann.
Täglich 20 Uhr
Letzte Woche!
Der Riesenerfolg!
Es
spricht
sich
herum!
Große Wiener
Ausstattungs-Revue
in 30 Bildern
30 Mitwirkende
Gewöhnl. Preise
ab 60 Pfg.

MODERNE THEATER

Das führende
Tanz-Kabarett!
Nicht für Jugendliche!
„Gutschel“
v. Marcell Prevost
mit ehemaligen
Mitgliedern der
Reinhardt-
Bühnen
Cheripong
Komische amerik.
Neuheit, und ein
guter Spielplan!
Nachher:
Tanz bis 2 Uhr!

Auswärtige Theater

Neues Theater
in Leipzig
Donnerst., 11. April, 20.00
Die roten Hügel
Nites Theater
in Leipzig
Donnerst., 11. April, 20.00
Die Blüthelbuben —
Der junge Odette
Neues Operetten-
Theater in Leipzig
Donnerst., 11. April, 20.00
Die große Unbekannte
Stadt-Theater in
Wagberg
Donnerst., 11. April, 20.00
Die Toren Hügel —
Josephs-Regente
Wilhelm-Theater in
Wagberg
Donnerst., 11. April, 20.00
Reinen aus Jylland
Friedrich-Theater in
Beflau
Donnerst., 11. April, 18.00
Die Heilerlinge
von Rürnberg
Stadt-Theater in
Griest
Donnerst., 11. April, 19.00
Die Herogin
von Chicago
Deutsches National-
Theater in Weimar
Donnerst., 11. April, 19.00
Der Hefentaufler



Am Riebeckplatz Am Riebeckplatz

Ab morgen, Donnerstag, nachmittags 4 Uhr
Erstaufführung
des hervorragenden deutschen Roman-Filmwerkes



8 Akte nach Motiven des populärsten gleichnamigen
Romans von Gräfin von Adlersfeld-Ballestrem
Die Hauptdarsteller:
**Diana Karenne, Jack Trevor,
Walter Jansen, Willy Forst,
Emil Heyse,
Jack Mylong-Münz,
Dolly Davis - Viola Garden**

Unter der Zahl der Filme, die ständig über die weiße
Wand huschen, nimmt dieser Meist-Film unzuweil-
haft einen Rang ein, der ihn weit über den Durchschnitt
dessen hebt, was in diesem Genre bisher geblieben wurde.
Das vorzügliche Spiel der namhaften Darsteller, die
romantische Ausstattung, der packende Stoff der Tragödie
und die brillante photographische Wiedergabe der Szenen
ergaben eine filmschöpferische Leistung, die mehr als
die übliche Fichtung verdient und der deutschen Film-
industrie einen neuen großen Erfolg buchen läßt.

● Hierzu das ausgezeichnete mit aller Sorgfalt
● zusammengestellte reichhaltige Beiprogramm ●

Auf der Bühne:
Teubers Marionetten
Theater im Theater! Verblüff. Ausstattung!
Die größte internationale Schaunummer dieses Genres,
von unübertrefflicher Eigenart!
Kommen Sie frühzeitig! Der Andrang wird
wieder ganz groß!



Gr. Ulrichstr. 51 Gr. Ulrichstr. 51

Ab morgen, Donnerstag, nachmittags 4 Uhr
Charlie Chaplin
das Weltgenie des Humors und der Heiterkeit
in dem übermütigsten Lustspiel-Großfilm



Carmen!

6 Akte zwerchfellerschütternder Komik
hinter den Kulissen einer Opernaufführung.
Die Hauptrollen spielen:

Charlie Chaplin, der Unübertreffliche,
der Unkloppelbare, der Unnachahmliche im
Reiche der heiteren Muse,
Edna Purviance, Ben Turpin
Wollen Sie lachen? Wollen Sie einmal den
Ernst des Lebens aus dem Wege gehen und
Ihre Gemütsverfassung in die heiterste
Stimmung versetzen?

**Dann kommen Sie zu uns,
Charlie Chaplin erwartet Sie !!**
Hierzu:
Der Großfilm fieberhafter Spannung und in der
Wirkung packend bis zur Beklemmung:

Großfeuer

(Menschenleben in Gefahr!)

Ein hochaktueller Film gefährlicher und treuester Pflicht-
erfüllung aus dem Leben der Feuerweh-
Hierzu das neue große Tonfilm-Programm:
**Heimkehr vom Oktoberfest
Tanz bei Bernhard Etté**
Jugendliche haben Zutritt und zahlen unter 14 Jahren
zur ersten Vorstellung halbe Preise.

Gasthof „Freist“

Zu meinem am Sonnabend, dem 13. April,
abends 8 Uhr, stattfindenden
Eröffnungs-Ball
(Symphonie-Orchester, Halle a. S.)
lade ich hiermit alle Freunde und Gönner bei freiem
Eintritt herzlich ein.
Der Wirt: P. Perschmann.
Gleichzeitig empfehle ich meine Räumlichkeiten für
Veranstaltungen jeglicher Art und meine 10 Speisen
und Getränke. D. O.

JENA PRINZESSINNEN GARTEN

**Besucht das
ZEISS PLANETARIUM**
Unter der Kuppel
des Zeiss-Planetariums
in Jena

werden die Wochensend-Fahrer der „Saale-
Zeitung“ am nächsten Sonntag ein gewaltiges
Ereignis finden. Jahrausende des Stern-
himmels ziehen über sie hinweg — nach den
ewigen Gesetzen des All: es wird ein großes
Geschehen sein, das jeden Zuschauer in
seinen Bann schlägt.
Aber auch sonst gibt es auf der ersten S.-Z.
Wochensend-Fahrt dieses Jahres allerlei Neues
und Schönes zu sehen. Heraus aus den vier
Pflänen, hinaus in den Frühling, fahren Sie
mit uns am 14. April! Preis alles in allem
8 Mark für die Person.
Karten und Programme sind zu haben in
unseren 3 Geschäftsstellen: Kleinschmieden 6,
Waisenhausring 1b, Rannische Straße 10 und
im Bankgeschäft Schönlicht, Preußeningerg neben
Hotel „Stadt Hamburg“.

Zoologischer Garten

Donnerstag, den 11. April, 16 Uhr
Nachm.-Konzert
des Hall. Symphonie-Orchesters
Leitung: Konzertmeister Franz Witek
20 Uhr **Abend-Konzert**
des Hall. Symphonie-Orchesters
Leitung: Benno Plätz

Zwei Bereinzimmer

frei, auch passend für Gesangsverein.
Galle, Friedrichstraße 23.

Hansa-Hotel

Neues Serien-Preisskaten
Preise: 500, 400, 300, 200, 150, 100 Mk. usw.
Spieltage: jeden Dienstag, Sonnabend
und Sonntag
Von 500 Punkten an werd. sof. 10 Mk. gez.
- 251 - - - - - 15 - - -
- 521 - - - - - 10 - - -
- 911 - - - - - 50 - - -

Antiquitäten

Sofa 12 Stk., Gholfo-
Lounge 9 Stk., Wafr.
7,90 Stk., Roberrif.
Resam, billig.
Stübermann, Galle,
Gentlerstr. 30.

H. Schnee Neht.

Gr. Steinstraße 86
Erstes Spezial-
geschäft für gute
Strumpfwaren
Trikotagen.

Eröffnungsfest am Freitag, dem 12. April

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein,
meine Gäste auf realiste aus Küche und Keller
zu bedienen.
Indem ich bitte, das meinem Vorgänger
geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu
wollen, zeichne ich hochachtungsvoll
Fritz Sidel.

Wulitzsch's Auktionshalle

Gr. Märkerstr. 21
Morgen Donnerstag, d. 11.

Großes Schlachtfest

Es ladet ergebenst ein
M. Nauendorf

Lederjaken

braun, gute Qualität, von 42 RM. an
I. Zimmermann & Co.
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 52
Leipzig, Neumarkt 18.

Ronaltiger Bezugspreis durch Voten 2,10 RM., durch Ausgabefellen ohne Voterrufen 2,10 RM., Anzeigenspreis 0,15 RM., die achtnachweise Millimeterzeile, 0,75 RM., die Millimeter-Nefflammeile



Opel senkt die Preise

bis um 450 RM

Transportwesen und Wohlstand

eines Landes sind aufs engste miteinander verknüpft. Die deutsche Wirtschaft braucht Autos! Leistungsfähige, sparsame, preiswerte Autos! In Rüsselsheim ist eine Armee deutscher Arbeiter am Werk, solche Autos zu bauen. Menschen, Maschinen, Methoden, alle dienen sie dem einen Ziel!

Fortschritt als System

Fabrikation und Forschung arbeiten Hand in Hand. Planmäßig schreitet die Arbeit fort, planmäßig steigert sich die Leistungsfähigkeit der Fabrik, zwangsläufig hebt sich der Standard der Produktion.

Führend in der Qualität

Die Opelwerke sind heute die bedeutendste und besteingerichtete Automobilfabrik des Kontinents. Maschinen und Methoden bürgen für höchste Qualität; Sinnreiche Instrumente garantieren eine geradezu unvorstellbare Maß Genauigkeit bis zu einem zehntausendstel Millimeter. Die jüngsten Errungenschaften der Wissenschaft stehen im Dienste der Material-Forschung und Material-Prüfung.

Maßgebend im Preis

Die Opelwerke haben niemals die Führung mit den Bedürfnissen des Marktes verloren. Stets lag die Initiative auf ihrer Seite, wenn es galt, bessere und billigere Wagen zu bauen; wenn es galt, durch mutige Preissenkung neuen Käuferschichten die Anschaffung eines Automobils zu ermöglichen.

Heute mehr denn je

sind Opelpreise und Opelqualität die Richt-Maße auf dem deutschen Markt. Jeder Kenner der Verhältnisse weiß, daß heute keine andere Fabrik der Welt in der Lage ist, dem deutschen Käufer bei gleichen Preisen auch nun annähernd den Gegenwert zu bieten, den OPEL ihm zu bieten vermag.

DIE NEUEN PREISE

1,1 Ltr. (4/20 PS)	
Zweisitzer	RM 2150.-
Zweisitzer Luxus	2450.-
Cabriolet	2500.-
Viersitzer	2600.-
Limousine	2980.-
Cabriolet-Luxus	3200.-
2 Ltr. (8/40 PS)	
Sportwagen, Viersitzer	TM 3900.-
Limousine, zweitürig	4200.-
Tourenwagen, viersitzig mit Koffer	4600.-
Limousine, viertürig	4500.-
Sport-Zweisitzer mit Notsitzen	4750.-
Zweisitzer-Limousine mit Notsitzen	4900.-
Zweisitzer-Cabriolet mit Notsitzen	5300.-
Luxus-Limousine	4950.-
2,6 Ltr. (10/40 PS)	
Limousine, viertürig	RM 5400.-
Pullman	5950.-
3,7 Ltr. (14/50 PS)	
Limousine, viertürig	RM 6800.-
Pullman-Limousine	7800.-
4,2 Ltr. (16/60 PS)	
Salon-Limousine, viertürig	RM 7500.-
Pullman-Limousine	8450.-
Salon-Pullman	10.500.-
Lieferwagen	
1,1 Ltr. Lieferwagen	RM 2600.-
2,6 Ltr. Kastenwagen	4750.-
1 1/2 To. Schnell-Lastwagen	
Chassis normal	RM 3800.-
Pritschenwagen	4350.-
Chassis lang	4000.-
1 1/4 To. Chassis lang	
Chassis	RM 4200.-
2 To. Schnell-Lastwagen	
Chassis	RM 5300.-
Pritschenwagen	6000.-

Alle Preise verstehen sich mit Normal-Ausstattung ab Werk Rüsselsheim.

OPEL

10-A-24
de 5 H
KOBERRIED